

Geheimt Hält
 nammit mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis
 monatlich 90 Pfg.
 vierteljährlich 2.50 Mk.
 vierteljährlich 2.50 Mk.
 vierteljährlich 2.50 Mk.
 vierteljährlich 2.50 Mk.
Die Haus Post
 (Anschreibungsbeilage),
 durch die Post nicht be-
 zahlt, kostet monatlich 10 Pfg.,
 vierteljährlich 30 Pfg.
 Leipzig Nr. 1047.
 Verlagsgesellschaft
 Völkowitz Halle/Saale.

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühren
 beträgt für die 6 spalten-
 breite oder deren Raum
 30 Pfennig.
 für ansonstige Anzeigen
 45 Pfennig.
 Im reaktionären Falle
 kostet die Zeile 75 Pfennig.
Insertate
 für die 6 Spalten
 müssen spätestens bis vor-
 mittags zum 10. Uhr in der
 Expedition ankommen:
 (am.)
 Eingeklemmt in die
 Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Part 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Redaktion: Part 42/43. Sprechstunde werktags 1/2 12—1/2 1 Uhr mittags.

Verfassungsbruch und Neuwahlen.

Aus Wien, 4. April, wird uns geschrieben:
 Dr. G. P. Am Montag wurde das österreichische Parlament verlagert, am Donnerstag folgte dann die Auflösung und heute wurde in der amtlichen Wiener Zeitung die 14-Verordnung publiziert, mit der sich die Regierung ein neunmonatiges Budgetprovisorium, das diesjährige Neukontingent und zugleich auch die Aufnahme einer schwebenden Schuld von 70 Millionen für die außerordentlichen Kosten der Ausgestaltung des Meeres und der Marine selbst bewilligt. Der § 14 dieser Verordnung des Verfassungsbruches, das also keine Verfassung wieder angestrebt, nachdem diese Regierung in den letzten sechs Jahren gewagt hat, ihn in Anwendung zu bringen. Es ist geradezu eine Provokation der Bevölkerung, wenn die Regierung, die vielleicht noch heute die Neuwahlen für den 18. Juni auszusprechen wird, zugleich auch den Verfassungsbruch inszeniert. Denn der § 14, mit dem der Verfassungsbruch verordnet wird, wird mit Rücksicht auf die Verfassung und sein Bestehen geradezu verweigert werden, wenn man ihn als Gesetz für die nicht zu erlangende Bewilligung des Budgets anwendet; und darüber war nie ein Zweifel, und die Kräfte, die vom Jahre 1867—1907 Österreichs Parlament abtun und den Staat in die Gefahr des Untergangs stürzte, ist nur darauf zurückzuführen, daß sich die ganze Bevölkerung gegen diesen verfassungswidrigen Verfassungsbruch zur Wehr setzte.

Man braucht nur diesen § 14 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung zu lesen, und man sieht sofort, daß es ein Schandstück ist, wenn sich die Regierung auf ihn zu berufen wagt. „Wenn sich die dringende Notwendigkeit solcher Anordnungen, zu welchen verfassungsmäßig die Zustimmung des Reichsrats erforderlich ist, zu einer Zeit herausstellt, wo dieser nicht verhandelt ist...“ so kann das Gesamtministerium diese Anordnungen mit provisorischer Gesetzeskraft erlassen. Die dringende Notwendigkeit muß sich also zu einer Zeit herausstellen, wo der Reichsrat nicht verhandelt ist! Und was machen also Verfassungsdreher von Waden bis Wenerhitz heraus? Daß man den Reichsrat, vor dem die verfassungsmäßige Zustimmung nicht oder nur schwer zu erlangen ist, wegsetzt und sich dann auf den § 14 beruft. Dazu kommt, daß das Staatsgrundgesetz gerade für das Budget und das Neukontingent ausdrücklich die Zustimmung des Reichsrats verlangt, wodurch also die Anwendung des § 14 dafür ausgeschlossen wird. Als Waden und später Thun den § 14 mißbrauchen, waren die Deutschen in der Opposition, und sie schrien nicht vor den schärfsten Worten, ja selbst nicht vor blutigen Straßendemonstrationen zurück. Und dieselben deutschbiederlichen Parteien, die damals gegen den § 14 das Wort aufriefen, jubeln heute dem Ministerium Wenerhitz an, das den Verfassungsbruch wieder einführt, und ihre Minister geben ihre Unterschriften unter die verdrücklichen § 14-Verordnungen. Das Besondere daran ist, daß derjenige, der ehemals der ächte Schreier gegen den § 14 war, der damals geradezu der Führer der Verfassungstreuen in ihrem Kampf gegen § 14 war, Dr. v. Hochburger, heute als Justizminister das neue § 14-Regime mitmacht. In den Jahren 1898 und 1899 haben die Verfassungstreuen im Parlament eine ganze Reihe von Motionen gegen die Regierung, die mit dem § 14 regierten, unternommen, und überall war Herr v. Hochburger mit an der Spitze. In einem Dringlichkeitsantrag vom 30. September 1898, der von ihm mitunterzeichnet ist, wird die Aufhebung des § 14 verlangt, und in der Begründung dieses Antrages wird ausgeführt, daß bezüglich der Verordnungen über das Budgetprovisorium und das Neukontingent die Notwendigkeit schon zu einer Zeit vorhanden war, wo tatsächlich der Reichsrat verhandelt war, und daß man daher unzulässig sagen kann, die dringende Notwendigkeit hätte sich erst zu einer Zeit herausgestellt, wo der Reichsrat nicht verhandelt war. Dann heißt es u. a. weiter: „In der Erlassung der verfassungswidrigen Verordnungen liegt eine offenbare und bewußte Verletzung eines Staatsgrundgesetzes. Diese Anordnungen stellen sich als Willkürakte dar, die unter dem Schein der Verfassungsmäßigkeit getarnt werden.“ Die Anordnung des § 14 wird dann eine verbotene Verfassungsmäßigkeit, die Regierung eine absolute, die mit dem Wesen eines konstitutionellen Staates unvereinbar sei.

Die deutschbiederlichen Parteien zogen daraus auch die Konsequenzen, indem sie an demselben Tage auch die Verletzung des ganzen Ministeriums in den Angelegenheiten des Hochburger, ja Herr v. Hochburger hielt dabei eine Rede, in der er die Regierung mit Wörtern verurteilte, die ihr Spieß erst hinführten und dann Brand stifteten, um glauben zu machen, daß die Regierung das Verbotswort getauert, und er droht damit, daß das Volk sich nicht durch Selbsthilfe verschaffen werde, ja er spricht davon, daß der § 14 so abgeändert werden müsse, daß er auch für ein Ministerium der Privatpolitik keine Handhabe zu Staatsverbrechen mehr biete, außer auf die Gefahr hin, an den nächsten Pariser Kongress abzugeben.

Als ein Beispiel bürgerlicher Charakterlosigkeit verdient diese Wandlung des Hochburger und seiner Partei wohl bemerkt zu werden. Sie wird den Deutschen in der Wahlbewegung noch oft in Erinnerung gebracht werden.

Vom Wahlkampfe.

Freisinnige Anfechtung der Junter!
 In Königsberg ist Reichstagsabgeordneter Gohling wiederum von den Freisinnigen als Kandidat für die nächste Wahl aufgestellt worden. Bei der Wahl im Jahre 1907 wurde er mit Hilfe der Nationalliberalen, Konservativen und des Zentrums gewählt. Herr Gohling hofft, daß ihn auch diesmal die Konservativen unterstützen werden. Er hat in der Verammlung ausgeführt:
 Ich hoffe bestimmt, daß die Konservativen auch bei der nächsten Wahl für uns eintreten; denn ich habe das Vertrauen zu den konservativen Wählern, den Mitgliedern unserer Stadt, daß sie die dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie entgegennehmen. Es fällt mir nicht ein, um die Stimmen irgend einer Partei zu buhlen (1), weder der Konservativen noch des Zentrums. Das würde dem Wesen unserer Partei ganz und gar nicht entsprechen. Aber ich vertraue auf den gesunden Sinn unserer Bevölkerung, daß sie uns in dem Kampfe gegen die kommenden politischen Kampfes nicht verlassen wird, zumal da ein großer Teil der Konservativen den Staat durchaus nicht in solche Bahnen lenken will, wie es Herr v. Feddebrandt mit seinem Antrag anstrebt.

Das ist für Freisinn wie er leidet und leidet. Er „hüßt“ nicht um die Gunft der Konservativen, aber er bettelt darum. Kein Wunder auch, daß ein Mann, wie Gohling, der auf konservativen Stichwörtern humpelt, so freisinnig reaktionär ist. Die Konservativen sollen ihren die Bedingungen Nationalliberaler Vermögensverwaltungspläne.
 Die bevorstehende Beratung der Verfassungsordnung macht den Nationalliberalen schwere Sorge; sie fürchten, daß der geplanten Entrenchung der Arbeiter (Schärfster Widerstand) der Sozialdemokratie entgegengefeuert werden wird und drohen jetzt schon Zwangsmittel, nötigenfalls in Form einer Verringerung der Geschäftsordnung des Reichstags an. Der nationalliberale Vizepräsident Wötger schreibt im Oberflächigen Tag über die Frage, wie einer drohenden Obstruktion der Sozialdemokraten entgegengetreten werden könne; er schlägt mit folgender, für die Nationalliberalen charakteristischer Drohung:

Die Geschäftsordnung kann freilich nicht alle Schwierigkeiten ausbäumen, die möglicherweise demnach in Szene gesetzt werden; auch die in Aussicht genommene die Obstruktion verhängende Geschäftsordnung, läßt natürlich der Minderheit ihre verfassungsmäßig betriebenen Rechte. Nicht allerdings die Ausübung der Minderheitsrechte zur Aufhebung des Parlamentarismus, so wird man, wie beim Antrag Sachdorff, der ja mit 200 gegen 44 Stimmen angenommen wurde, vor starken Mitteln nicht zurücktreten, die im Interesse der Würde des Reichsparlaments geboten sind.

Die Nationalliberalen, die als Parlamentarier ihr eigenes Nest beschützen und auf Vermeidung der Rechte der Abgeordneten bedacht sind, erscheinen als die richtigen Leute, die zur Wahrung der „Würde des Reichsparlaments“ herufen sind. Ihre Erbärmlichkeit wird ihnen aber gebührend getrieben werden.

Konservatives Schaus und Spektakelstück.
 Die von den Konservativen längst angelegte Galaversionstellung im Nebenlande soll nunmehr am 7. Mai in Köln stattfinden. Neben zwei wenig bekannten Agrariern werden sich der „starke Mann“ des Dreiklassenparlaments, Jordan v. Kröcher und der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Diederich Bahn, vor den Wählern produzieren. In den letzteren Nebenländern, die sich auch im Mai einen einmal in Massenwahlversammlung versammeln, hätte man eigentlich auch den Herren Gies v. Oldenburg-Jurischau schicken müssen.

Die Schwarzen für die Wäulen.
 Der Zentrumswahlverein für das Königreich Sachsen hat auf Antrag des Grafen Schönburg-Glauchau folgende Wahlparole ausgegeben:

Es soll jedem Wählerfeld überlassen werden, Wahlkandidaten auszuwählen oder gleich im ersten Wahlgange den rechtsprechenden Kandidat an zu unterstützen. Bei Wahlkandidaten möge man sich auf den preussischen Kandidatenkandidaten Herrn Dr. Korfch einigen. Bei linksliberalen Kandidaten muß Wahlenthaltung geübt werden.

Poladomskals Reichstagskandidat?
 Eine Meldung der Schwedische aus Chemnitz besagt: Einem nationalen Wahlklub, der sich hier gebildet hat, ist ein Schreiben des Grafen Poladomsk in zugegangen, in dem er mitteilt, daß er unter gewissen Voraussetzungen bereit sei, wie angedeutet, eine nationale Kandidatur für den Reichstag zu übernehmen.

Vor einiger Zeit hat sich in Chemnitz in der Tat ein „nationaler Ausschuss“ gebildet, der die Kandidatenfrage regeln sollte. Mittlerweile haben aber die Nationalliberalen den Durchfallskandidaten von 1907, Reichsminister Reichmann, wieder aufgestellt. Leider ist über die „gewissen Voraussetzungen“, unter denen Graf Poladomsk Kandidieren will, nichts Näheres bekannt gegeben, das wäre es aber gerade, worauf es ankommt. Jedenfalls hat Graf Poladomsk seine Zeit, sich als Wahlkandidat aufstellen zu lassen, etwas anders konnt; seine Aufstellung in der toten Gegend Chemnitz aber nicht bedeuten.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 6. April 1911.

Junteraktinuum und Reichstag.

Die Konservativen des sogenannten preussischen Herrenhauses wollen dem Reichstag die Treue halten, aber unter einer Bedingung: Der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen muß in dem Entwurf von 1907, der von Reichsminister Bismarck hat das in der Herrenhaus-Sitzung vom letzten Mittwoch klar ausgesprochen. Elsaß-Lothringen darf keine Verfassung bekommen, das preussische Herrenhaus erlaubt es nicht. Do sind die drei Bundesratsstimmen — eine Demittigung Preußens, da die allgemeine, gleiche Wahlrecht, das — den Deutschen nicht entspricht“. Und die Junter jubeln, als die Vorsitzführer schließlich über der Frage des reichsständlichen Verfassungsentwurfs wollten die Konservativen dem Reichstag gegen die Fremdbestimmung zeigen.
 Die Konservativen, die im Abgeordnetenhaus den Verfassungsentwurf ablehnen, fordern jetzt selbst vom Reichstag einen Vorschlag zur Verhinderung ihres Junterganges. Herr v. Bethmann Solowig weiß jetzt wenigstens genau, was er zu erwarten hat, und die Elsaß-Lothringern wissen es auch. Der Reichstagler und die verbündeten Mitglieder werden zu strengen Feinden.

Was aber bleibt dem Reichstag zu tun übrig? Der Reichstag, der unter der Kontrolle des allgemeinen, gleichen Wahlrechts steht, darf sich nicht zum Werkzeug herrschaftlicher Willkür erniedrigen. Er muß jetzt, soweit es auf ihn ankommt, Elsaß-Lothringen zu geben versuchen, was die Elsaß-Lothringern selbst wollen und darf dann die Verantwortung für das Scheitern des Verfassungsentwurfs ruhig der preussischen Regierung überlassen. Es wäre ebenso ausfindiglos wie unmöglich, sich jetzt noch auf saule Kompromisse einzulassen und vor dem Zwangsgebot der Gewissens nur einen Schritt zurückzugeben. Das gilt für die Stellung des Statthalters, für die Instruktion der Bundesratsstimmen, für die Erste Kammer — das gilt aber auch ganz besonders für das Wahlrecht zu zwei Kamern, das nach den Beschlüssen der Reichstagskommission von den Auswärtigen des Bundesratsrechts und der Wohnortfrage bereit werden soll. Es wäre ein europäischer Skandal, wenn das Bismarck des Reichstags diese Beschlüsse widerrufen und das Wahlrecht nach den Wünschen der Wählerfeld, Mißbrauch und Mißbrauch gestatten wollte!

Angesichts des gefährlichen Treibens der Herrenhäuser und der geheimnisvollen Verbindungen des Grafen Wierbach gilt für die deutsche Reichsvertretung erst recht der Satz, der an dieser Stelle schon so oft ausgesprochen worden ist: Der Reichstag darf kein Wohlrecht machen, das schlechter ist, als sein eigenes. Wenn Worte wie Demittigung, Selbsterniedrigung, Selbstverleugnung, die in der Debatte über den Elsaß-Lothringischen Verfassungsentwurf so oft gebraucht worden sind, am Platze sind, dann gelten sie sicherlich für einen Reichstag, der das Wahlrecht eines Einzelstaates mit Bundesratsrecht und Wohnortsklauseln belassen würde. Und wo die Reichstagswähler überhaupt auch nur zu Anfängen der politischen Erkenntnis erwacht sind, da würden sie einen Abgeordneten, der sich zu einem so schmählichen Akt erniedrigt, mit Schimpf und Schande absonnen.

Triumphieren die Junter auch in der reichsständlichen Verfassungssache über die Regierung, dann wäre ihr Werk voll — dann können die Reichstagswahlen beginnen!

Sturmjahren in Elsaß-Lothringischen Landesausführung.

Am Landesausführungssamstag am Mittwoch zu hürnischen Erörterungen über die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage. Abg. Kreisler der Regierung Parteimitglied, der wichtige Administrationen, Fällung des Volkswillens und Schädigung der Volksehre vor. Die moralische Erhebung der Elsaß-Lothringern ist unter solchen Umständen auf ewige Zeiten unmöglich. Unter hürnischen Unterbrechungen. In dem und die Minister antwortete der Unterrichtsminister Wandel mit der Vertiefung der Verwaltung. Er behauptete, die Wahlrechtsfrage erregt nur deshalb Widerspruch, weil sie fremde Hoffnungen einzelner Abgeordneter gestiftet habe. Abg. Lumenthal behandelte hauptsächlich das Verfahren der Regierung bei der Verlegung der Herrsche fortbete. Er warf der Regierung Laodizelei vor. Unterrichtsminister Wandel wird in seiner Erwiderung von hürnischen Lärm und Zurufen unterbrochen und erklärt, die Regierung würde es später in ähnlicher Halle genau so machen. (Dauernder Lärm.) Abg. Weber ruft ironisch: Es lebe Deutschland! Abg. Dr. Fleber ruft dem Minister mehrfach das Wort „Polizeiferne“ zu. Die weiteren Ausführungen des Unterrichtsministers gehen im Lärm und Lärm.

Fideles Schichtmachen im Klassenhaufe.

Mit innigen Sehnen gehen die Ritter und Keiligen in die Ferien, um in Gottesruhe und frommer Eile das schöne Osterfest zu feiern. Satten sie sich doch am Mittwoch noch geschwinde eines lästigen Rittgutes entledigt, das fortwährendlichen Herrn Dr. Ehlers, dessen durch die Dresdener Sozialdemokratie entzündeter Wahngeist eine Schlappe des schwarzen Hocks bedeutet. Das mußte geschehen werden. Das

Verenigung zusammen. Es werden Vertreter entsenden: der Verband der deutschen Gewerbevereine, der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammergebiet in Hannover, der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands in Berlin, die Deutsche Mittelfeldvereinsleitung in Berlin, der Deutsche Handwerksverband, der Zentralverband deutscher Industrieller und der Bund der Industriellen. Außerdem sind beteiligt Vertreter der Reichsämter und der preussischen Ministerien, ferner Kommissare der Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und Elsaß-Lothringen.

Was haben denn die Schärfermacher vom Zentralverband deutscher Industrieller, die Vertreter des industriellen Großkapitals auf einer Handwerkerkonferenz zu suchen? Vermutlich haben sie die Aufgabe übernommen, die Vertreter der Regierung zu überwachen, damit sie in ihren Zugeständnissen nicht zu weit gehen.

Die baltische Regierung gegen den Modernisierungsplan. Die baltische Regierung lehnte die Berufung der von der theologischen Fakultät der Universität Freiburg für den Lehrstuhl für Paläontologie und Paläogeographie vorgeschlagenen Kandidaten, die alle den Modernisierungsplan ablehnen, ab. Die Professur bleibt vorerst unbesetzt. Die Regierung bestellte für den Sommer Vertreter.

Preußen in der Kultur voran. Aus Schleswig wird der bürgerlichen Presse berichtet: Als die Gattin des Chefarztes des Sanatoriums in Sladegod bei Kopenhagen, Frau Holten aus Nordalshöj, am Montag in Møding in Arrels Adressen einen Vortrag über Hygiene halten wollte, erließen ein Verbot und überdies die einen Ausweichungsbescheid, wonach sie sofort das preussische Staatsgebiet zu verlassen habe. Frau Holten reiste alsbald ab.

Die preussische Regierung fürchtete offenbar, die Referenten könne unter dem Vorwand eines Vortrags über Hygiene dänische Passagen nach Deutschland einschleppen.

Preussische Schulpolitik. Herr v. Lindemann, Preussischer „ungekürzter König“, hat vor einigen Tagen das Verzeichnis der Konventionen um die Lösung des Volksschulwesens nach besonders betont. Welche Schulart diese verdienstliche Arbeit der Konventionen geeignet hat, das zeigt ein Bericht über eine Schule in der Nähe von Coblenz, den die Vossische Zeitung veröffentlicht. Nachstehend eine kleine Probe aus dem Bericht:

Als der Lehrer die Stelle erhielt, waren die Bänke so zerbrochen, daß die Kinder während des Unterrichts die Füße halten mußten; denn die Füße waren bereits so alterschwach, daß sie abdrücken und die vermerkten Enden stetig abdrückten. So die Sätze über durchgebrochen waren, waren anfangs Bretter, die von anderen Bänken losgerissen waren, zum Aben hinübergelegt. Stand ein Junge auf, so machten die anderen einen „Aufschrei“. Durch das Ende der Bretter wurden in der angrenzenden Wand große Löcher aufgeschrien. Diese Zustände wurden dadurch beseitigt, daß sechs Viererel als Sitzgelegenheit in Gebrauch genommen wurden.

Die Wohnungen der Lehrer spotten natürlich aller Beschreibung. Über das ist zu einer Schule, wie sie sich die Junker wünschen, hier ist die Gewähr dafür gegeben, daß die Kinder nicht so viel lernen, um später mit ihrer Lage unzufrieden zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wahlenaufbruch der sozialdemokratischen Partei, deren die sozialdemokratische Reaktion des außerordentlichen Reichsrats vor einigen Tagen veröffentlicht hat, beginnt folgendermaßen:

„Mit dem schimpflichsten Verfassungsverbruch endet die Tagung des ersten Parlaments des gleichen Wahlsrechts. Die Regierung Wien erbt sich das Heul, auf das Millionen ihre Hoffnung gesetzt hatten, kodmütig zur Seite und bemittelt sich selbst auf Grund des § 14 das Recht zur Entziehung der Steuern und zur Aushebung der Steuern, das sie von der Volkswortsetzung nicht erlangen konnte. Und die Vertrauensmänner der bürgerlichen Parteien in der Regierung — Weissbacher, Hochenburger, Stürjak, Marek und Stominski — besiegeln mit ihrer Unterschrift den Bruch der Verfassung!“

Die Bundesregierung schließt dann den Kampf gegen die Regierung, die eine Regierung des Absolutismus und des Parlamentarismus ist, und stellt die Mittelschicht der deutschen bürgerlichen Parteien fest, die dieser Regierung stets zu Diensten gefunden haben. Dann fährt der Artikel fort:

„Im Kampfe gegen diese volksfeindliche Regierung und ihre Mehrheit mußten wir aber auch die bürgerlichen Gegner dieser Regierung bekämpfen. Unsere Opposition ist wesentlich verschieden von der Opposition der Slawischen Union. Wir sind grundsätzliche Gegner der Regierung des kapitalistischen Militarismus; die Parteien der Slawischen Union haben kein anderes Ziel, als Stützen und Mitschuldige dieser Regierung zu werden, und sie stellen nur die eine Bedingung, daß zwei oder drei von ihnen mit dem Ministerium geknüpft werden. Wir wollen die Macht des Parlaments gegen die Regierung der Kamarilla

und des Generalkabes rücken: die Slawische Union hat das Parlament durch die Exekution gelockt und das durch die Kamarilla und dem Generalkabes abgemittelt. Im Kampfe gegen die Regierung haben wir uns gleich den Kampf gegen die Exekution, den Kampf für die Arbeitsfähigkeit des Parlaments geföhrt. So erbitert die bürgerlichen Deutschen und Slawen, Polen und Ruthenen, Ziblanen und Italiener gegeneinander gekämpft haben um den Anteil an der Macht, um Ministerämtern und Beamtentellen, so einzig waren sie, wenn es galt, die Forderungen der Arbeiter niederzujammern. Im Kampfe gegen die Arbeiter bilden alle bürgerlichen Parteien eine einzige reaktionäre Masse.

Dreimal haben wir vom Parlament wirksame Maßregeln gegen die Lebensmittelerhöhung geföhrt. Maßregeln, deren Durchführung das Gland der Volkswirtschaft und die Gesundheit unterer Volkswirtschaft im Interesse des armen Landvolkes feigen soll. Aber alle unsere Anträge wurden von den bürgerlichen Parteien niedergeböhmt.

Der Aufbruch schloß weiter ausführlich die sozialpolitische Arbeit, die die Fraktion im Reichsrat geleistet hat und die insolge der Haltung der bürgerlichen Parteien oder an dem Widerstand des Herrenhauses meist fruchtlos geblieben ist, während die Erfüllung die Hoffnung vernichtet hat, daß wenigstens die Arbeiterberufungs-Gesetze erbitigt würden.

Mit der Aufforderung, daß die Wähler über die bürgerlichen Parteien Gericht halten und dafür sorgen mögen, daß das zweite Parlament des gleichen Wahlrechts im Jahr werde als das erste, schließt die Kundgebung.

Rußland.

Die Duma und ihr würdiger Präsident. Petersburg, 5. April. Die Wahl Nabadankos zum Dumapräsidenten bedeutet einen „Erfolg“ Stolpins insofern, als hiermit der rechte Flügel der Liboriten endgültig zum „Nationalismus“ übertritt. Stolpin verfiel nimmere in der Reichsduma über eine „rechte“ Majorität. Die Bedeutung der Liboritenpartei ist damit hart erbitert. Es hat großes Aufsehen erregt, daß Stolbin in seiner Antrittsrede vom repräsentativen Regime sprach und den Ausdruck „Konstitution“ sorgfältig vermied. Der Mann scheint ehrlich zu sein: Denn die Duma des Jaren hat mit „Konstitution“ wahrhaftig nichts zu tun.

Hungernot!

Petersburg, 6. April. In dem Raport von Irkutsk ist eine fürchterliche Hungernot ausgebrochen. Der Preis für Brot ist auf über 10 Rubel pro Pud gestiegen. Das Vieh geht wegen Mangel an Futtermitteln zugrunde.

Spanien.

Nach der Ministerliste.

Der neubestätigte Ministerpräsident Canalejas besprach in der Kammer die letzte Ministerliste und führte aus, der Kriegsminister hätte den bestimmten Wunsch ausgesprochen, daß die Erörterung der Ferrer-Angelegenheit möglichst kurz gehalten werden sollte. Er, der Ministerpräsident, sei demgegenüber der Ansicht gewesen, daß die Kammer über die Ausführlichkeit der Debatte entscheiden müsse. Da eine Einigung nicht erreichbar war, habe er die Demission des Kabinetts überreicht. Der König habe ihm erneut sein Vertrauen ausgesprochen, und er habe demnach ein neues Kabinet gebildet, in welches der Kriegsminister aus den angegebenen Gründen und andere Minister aus Gesundheitsrücksichten nicht hätten wiedereintreten können. Das Programm der neuen Regierung sei daselbe, welches in der Thronrede dargelegt worden sei. Die Ferrer-Angelegenheit solle in voller Ausführlichkeit gemäß der Geschäftsordnung, aber ohne Mißbrauch erörtert werden. Er, der Ministerpräsident, sei überzeugt, daß man die Arme nicht zum Gegenstand von Angriffen machen werde. — Agerate (Republikaner) wünscht über die Ministerliste zu interpellieren. Diese Interpellation wird besprochen werden.

Amerika.

Die außerordentliche Session des Kongresses hat begonnen. Man erwartet nicht, daß die Demokraten die Mobilisierung der Truppen während dieser Session erörtern werden, nachdem Präsident Taft den Parteiführern die Geheimberichte über die mexikanische Lage, die die Mobilisierung begründen, zur Einsicht überhand hat. Die in der vorigen Session des Kongresses nicht zur Erledigung gelangte Vorlage, betr. das Gegenstandsabkommen mit Kanada ist von dem Republikaner McCall sofort wieder eingebracht worden.

Zum Sprecher des Repräsentantenhauses ist der Demokrat Cham Clark gewählt worden. In seiner Programmsche bei Übernahme des Sprecheramtes verließ Clark eine ehrliche und gerechte Durchföhrt des Tariffs zur Verhinderung der Kosten der Lebenshaltung durch Ausmerzung der besonders großen Gärten des jetzigen Zolltariffs.

Wersprechen und Wort halten, das ist auch bei den Demokraten geübt.

Mexiko.

Die Situation. In noch recht unklar. Madero, der acht Meilen von Chihuahua liegt, erklärte, der Friede sei ohne Diaz' Rücktritt ausgesetzt. Generalis Simons ist bereit, die Situation zu klären. Andererseits erklären Mitglieder des Kabinetts, die Friedensverhandlungen führten gut fort und ein Meistbietender sei bald zu erwarten. Maderos Vater und Bruder gehen zu einer Werbung über die Situation in das Infanterienlager, da Madero dem von Diaz zugesicherten freien Geleit mißtraut.

Japan.

Die antijapanische Bewegung in Korea. Der 1. April, 5. April. Die Agende der extreme Orient nehet aus Söhne. Die Untersuchung wegen des gegen den Präsidenten von Korea gerichteten Komplotts hat per Verhaftung von 30 Personen geköhnt, von denen fünf gefähndig sind. Der Leiter der Verhaftung war ein gewisser Su-Mün-Kim, ein Bruder des Varders des Marquis Ito. Die Verhaftung wurde erbitet, weil bei beiden Koreancern von den Berühmten Gelderpressungen vorgenommen wurden. Die Verhaftung hatten die Absicht, den Zug in die Luft zu sprengen, in dem der Präsident fahren sollte, und dann einen gegen Japan gerichteten Aufstand ausbrechen zu lassen. Sie der Verhaftung ist Wadimowol. In Japan haben die Nachrichten große Beunruhigung herorgezöhnt und es wird angeraten, eine weniger harte Politik gegenüber Korea einzuföhren. Ein Rat, um den sich Japan natürlich nicht im gegenseitigen Hinmieren wird. Es scheint fast, als ob der japanischen Regierung von Zeit zu Zeit eine „Verhaftung“ köhnt gelegen komme, damit ihre Gewalttätigkeit in Korea wenigstens einen Schein von Berechtigung erbitet.

Aus der Partei.

„Zola war ein Schwein!“

Das hat die christliche und katholische Minderpresse hunderte in brutaler Sprache ausgesprochen, genau wie die „nationalen“ und die Antifeministen Heinrich Heine als „Schwein“ noch heute denunziert. In bezug auf Zola scheint die fromme Presse bereits bei der Staatsanwaltschaft Zustimmung zu finden, denn Zolas reiffe und vollendete Werke werden jetzt wegen — „Unfittlichkeit“ verfolgt. Aus Poch am wird gemeldet: Gegen das sozialdemokratische Volksblatt ist auf Grund des § 184 und 184 des deutschen Strafgesetzbuchs von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet worden. Das genannte Blatt druckt gegenwärtig in seinem Feuilleton den Roman Arbeit ab; die Staatsanwaltschaft erbitet darin eine — Verbreitung unfittlicher Schriften.

Es wird ein erhabenes und echt preussisches Schauspiel sein, wenn der sozialdemokratische Redakteur wegen Verbreitung „unfittlicher“ Zola-Romane auf sechs Monate ins Gefängnis abgeführt werden wird. Schade, daß der § 184 nur lumpige sechs Monate als Höchstfrist zuläßt. Wir wären für sechs — länglich und Zucht haus.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter N.M.)

Unter- und Saale.	St.	Woch.
Artern, Bräunleben. 4. April +0,62	5. April +0,53	0,04
Nebra, Cörsvedel. „ -2,20	„ +2,18	0,02
Unterweil. „ +1,76	„ +1,54	0,02
Weißelbach, Cörsvedel. „ +2,54	„ +2,56	0,02
Unterp. „ -0,76	„ -0,80	-0,04
Treffa. „ -2,24	„ -2,26	-0,02
Alstedden, Cörsvedel. „ -2,50	„ -2,50	—
Unterp. „ +1,82	„ +1,82	—
Bernburg. „ -1,42	„ +1,43	0,01
Alsted. Cörsvedel. „ -1,66	„ +1,67	0,01
Unterp. „ -1,28	„ +1,30	-0,02
Elbe.		
Dresden. 4. April -0,64	5. April +0,58	0,06
Leipzig. „ -2,94	„ -2,98	-0,04
Wittenberg. „ -3,54	„ -3,50	0,04
Hoblar. „ -3,12	„ -3,20	-0,08
Barby. „ -3,20	„ -3,26	-0,06
Magdeburg. „ -2,62	„ -2,70	-0,08

Verantwortlich für Zeitungsartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Kenna, für Zustand, Gesellschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Carl Bod, Lokales Wilhelm Koenen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

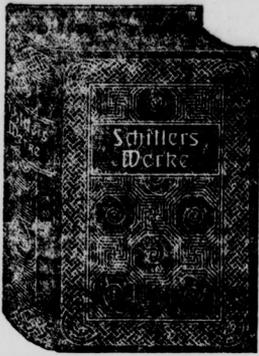
Lebensmittel

Freitag — Sonnabend.

Nussbaum

Weizenmehl 4 Pfund 58 Pf.	Kakao rein Pfund 60 Pf.	Leipzig. Allerlei 2 Pfd. 40 Pf.	Schmeer Pfund 60 Pf.
ff. Auszugmehl 4 Pfund 62 Pf.	Glock-Schokolade Pfund 58 Pf.	Karotten 2 Pfd. 30 Pf.	Rauchfleisch Pfund 75 Pf.
Sultaninen Pfund 60 45 Pf.	Bries Pfund 18 Pf.	Schnittbohnen 2 Pfd. 27 Pf.	Knackwurst Pfund 70 Pf.
Korinthen Pfund 38 30 Pf.	Faden-Mudeln Pfund 12 Pf.	Spinat 2 Pfd. 38 Pf.	Mettwurst Pfund 90 Pf.
Mandelerersatz Pfund 45 Pf.	Linsen Pfund 15 10 Pf.	Erbsen 2 Pfd. 42 32 Pf.	Land-Leberwurst Pfund 48 Pf.
Auerleinte		Frische	
Molkerei-Butter 64 Pf.	Salatgurken 30 Pf.	Zitronen 4 Stück 15 und 10 Pf.	Eisbeine Pfund 45 Pf.
Ringäpfel Pfund 55 Pf.	Bohnen Pfund 17 12 Pf.	Hering in Gelée Dose 25 Pf.	Th. Cervelatwurst Pfund 1 ¹⁰
Margarine Pfund 58 48 Pf.	Maismehl Pfund 20 Pf.	Bismarckheringe Dose 40 Pf.	Rotwurst Pfund 48 Pf.
Gehr. Kaffee 1/2 Pfund 60 Pf.	Stachelbeeren 2 Pfd. 58 Pf.	Bratheringe Dose 45 Pf.	Makronen 1/4 Pfund 15 Pf.
Mischobst Pfund 25 Pf.	Reizeclauden 2 Dole 65 Pf.	Anchovis Glas 25 Pf.	Gem. Konfekt 1/4 Pfund 8 Pf.
Puddingpulver 5 Pfd 20 Pf.	Birnen 2 Pfd. 50 Pf.	Russ. Sardinen Glas 25 Pf.	Gem. Bonbon 1/4 Pfund 7 Pf.

Unsere Klassiker-Bibliothek



15 Bände.

Sorgfältige Auswahl.
Großer, schöner Druck.
Weißes Papier.
Vornehme Ausstattung.

Chamisso, 429 Seiten, eingeleitet von Stadtschulinspektor Dr. A. Reimann-Berlin.
Goethe, 1360 Seiten, 3 Bände, eingeleitet von Geh. Reg.-Rat Dr. Ludwig Geiger-Berlin.
Grillparzer, 315 Seiten, eingeleitet von Rektor H. Schöps-Stolp.
Hauff, 783 Seiten, eingeleitet von Dr. Max Mendheim-Leipzig.
Hebbel, 432 Seiten, eingeleitet von Professor Dr. R. Petsch-Heidelberg.
Heine, 536 Seiten, eingeleitet von Herrn. Kienzl-Berlin.

Kleist, 400 Seiten, eingeleitet von Prof. Dr. W. Deetjen, Hannover.
Körner, 328 Seiten, eingeleitet von Rektor P. Hoche-Wriezen.
Lenau, 461 Seiten, eingeleitet von Dr. Otto Franz Gensichen-Berlin.
Lessing, 421 Seiten, eingeleitet von Dr. Ludwig Holthof-Stuttgart.
Schiller, 1251 Seiten, 2 Bde., eingeleitet von Schuldirektor Dr. H. Jantzen-Königsberg.
Uhland, 462 Seiten, eingeleitet von Professor Dr. L. Fränkel-München.

Vollständig neue Ausgaben in hervorragender Ausstattung herausgegeben, um jedem Deutschen die Anschaffung unserer klassischen Dichtungen zu ermöglichen

Die deutsche Jugend findet in unseren Klassikern die geistige Führung, das deutsche Volk gefördernde Lektüre. Schenkt euren Kindern unsere Klassikerbände, kauft für eure Hausbibliothek die ganze Sammlung „Meisterwerke Deutscher Klassiker“. Diese herrliche, 15 Bände umfassende Sammlung, bietet das Schönste und Wandervollste, was deutscher Geist je erdichtet und erschaffen hat. Eine Reihe hervorragender Gelehrter und Schulmänner hat uns bei dieser, bezüglich der Ausstattung und Billigkeit, wohl einzig dastehenden Kollektion unterstützt, die mit ihrem Gesamtpreis von **Mk. 15.—** für die ganze Sammlung für jeden auch den bescheidensten Geldbeutel, erschwinglich ist. Besitzen eure Kinder erst diesen prächtigen Schatz, dann werden sie auch aus ihm schöpfen, ihn lesen und studieren und dadurch emporgetragen werden zum Edlen, Guten, Wahren. Wer tagsüber angestrengt arbeitet, findet am Abend keine edlere Erhebung und Erfrischung, als eine gediegene, gefördernde Lektüre. In jedem deutschen Hause, in jeder Familie müssen die Meisterwerke unserer klassischen Dichter als ein kostbarer, für jeden zugänglicher Hausschatz vorhanden sein.

Gutes, weißes Papier! Schöner, deutlicher Druck! Elegante reinleinere Einbände!

In 3 Monaten seit Erscheinen
153360 Bände
verkauft.

Wir hoffen, daß alle unsere Leser die Gelegenheit benutzen werden und von dem Abonnement Gebrauch machen. Der nebenstehende Bestellschein ist auszufüllen und entweder dem Boten mitzugeben oder direkt einzusenden.

Mit Gruß
Volksbuchhandlung, Halle a. S.,
Harz 42/43.

1 Mark

Um den weitesten Kreisen die Anschaffung dieser wertvollen Hausbibliothek zu ermöglichen, eröffnen wir ein Abonnement und liefern alle 14 Tage einen Band zum Preise von nur **1 Mark** frei ins Haus.

Bestellschein für Abonnenten.

An die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.

Unterzeichneter abonniert hierdurch auf die

Meisterwerke Deutscher Klassiker

15 Bände in Ganzleinen gebunden

und wünscht alle 14 Tage die Zusendung eines Bandes zum Preise von M. 1.— frei ins Haus.

Name:

Stand:

Ort u. Straße:

Wenn ledig, bei wem?

Nur Poststr. 9
schrägüber dem Denkmal
frühere
Violetta - Parfümerie.

Wichtige Nachricht!

betreffend

Kronen-Bazar.

Nur Poststr. 9
schrägüber dem Denkmal
frühere
Violetta - Parfümerie.

Nachdem das Geschäft verfaßt bzw. seinen Besitzer wechselte, fißt dieser sich veranlaßt, daselbst gänzlich aufzulösen und stellt die vorhandenen Warenbestände, bestehend aus

Seifen, Bürstenwaren, Haarschmuck, Parfümerien
Artikel zur Haar-, Haut- und Körperpflege

zur billigen Auflosung.
Die Preise sind überraschend fabelhaft billig.

Unser nur einige Beispiele und bemerke, daß von billigen Seifen u. Kosmetikern nur kleine Vorräte vorhanden sind; deshalb empfiehlt sich **rascher Einkauf!**

- | | | |
|---|-----------------------------------|---|
| Seifen. | Kopfwasser. | Toilette-Artikel, Diverfes. |
| 6 Zst. Mandelseife nur 27 ♂ | 1 Fl. vors. Cognac nur 45 ♂ | 3 Kofete Kopfwasser-Pulver nur 20 ♂ |
| 6 Zst. Orangerose nur 27 ♂ | 1 Fl. Grandbranntwein nur 45 ♂ | 5 Dofie Seifpulver nur 8, 10 ♂ |
| 3 Zst. Silber-Nagel-Mandel-seife nur 20 ♂ | 1 Fl. Wickenapflaffee nur 50 ♂ | 3 Dofen H. Saponin nur 17 ♂ |
| 3 Zst. Belligenseife nur 22 ♂ | 1 Fl. Familienwasser nur 50 ♂ | 3 Dofen H. Saponine nur 17 ♂ |
| 3 Zst. Rosalilseife nur 20 ♂ | 1 Fl. Brennseifenwasser nur 50 ♂ | 2 große Badet. Wasser-Weißpulver nur 24 ♂ |
| 3 Zst. Violettseife nur 27 ♂ | 1 Fl. Zinnwasser nur 50 ♂ | 3 Badet. Seifenpulver nur 24 ♂ |
| 3 Zst. Rosenzweigseife nur 20 ♂ | und andere Sorten billig. | 3 Tub. ung. Seifenpulver nur 15 ♂ |
| 3 Zst. Roschmummetseife nur 40 ♂ | Zur Mundpflege: | 1 Fl. feines Parfüm nur 25 ♂ |
| 3 Zst. edle Citronen-Parfüm nur 50 ♂ | 1 Fl. H. Mundwasser nur 39 ♂ | 1 Fl. Parfüm n. Ramm n. 40 ♂ |
| 3 Zst. Karbolit-Parfüm nur 55 ♂ | 1 Zst. H. Zahnpaste nur 17 ♂ | 1 edlere Seife nur 15 ♂ |
| 3 Zst. Karbolit-Parfüm nur 55 ♂ | 3 Dofen Zahnpulver nur 18 ♂ | 1 Fl. hochf. Bismut nur 35 ♂ |
| 3 Zst. Karbolit-Parfüm nur 55 ♂ | 1 Tube Zahncreme nur 24 ♂ | 1 ar. Nöche Zahnpulver n. 60 ♂ |
| 3 Zst. Karbolit-Parfüm nur 55 ♂ | 1 feine Zahnbürste 25, 20 u. 10 ♂ | 12 Stück Zahnbinden n. 48 ♂ |
| 3 Zst. Karbolit-Parfüm nur 55 ♂ | 1 Fl. Blumenbrillantine nur 25 ♂ | 3 Dofen n. 22 ♂ |
| 3 Zst. Karbolit-Parfüm nur 55 ♂ | | 1 guter Seifenkamm nur 22 ♂ |

Dieser **Sensations-Verkauf** beginnt heute, **Donnerstag** abend 6 Uhr.

Nebenbei verkaufe alle Sorten **Kopf-, Kleider-, Zahn- und Zubehören, Fuder, Pomaden, Rasier-Garnituren und -Apparate, Manicuren, Bürsten-Garnituren, Celluloidwaren** nebst allen sonst vorhandenen

Artikeln **großes** **Wärmung zu enorm billigen Preisen.**

Der Laden ist zu vermiethen; die Einrichtung **fast** zu **haben.**

Für Wiederverkäufer **u. v. günstige Postangebote, um schnell zu räumen.**

Donnerstag bis Sonntag Gratiszugaben von Bürsten, Kan. de Cologne u. v. je nach Höhe des Einkaufs, von **Mk. 3.—** aufwärts.

Beachten Sie die Plakate im Schaufenster.

Achtung! Billiger Verkauf
eines großen Postens
Ringpinsel, Deckenbürsten
zu äußerst billigen Preisen (Fabrikpreisen)
neg. Einführung aus. Continente, so lange Vorrat reicht.
Farbenhandlung
Max Rädler, Rannische-straße 2.
Man achte genau auf Firma!

Arbeitsmarkt
tätige **Badmädchen**
stellt bei hohem Lohn ein
Nagelfabrik Diemitz.

Ueberlebendigen, Wüben - Säubchen, Wagenbeden, Wagenkisten
faust man, da nur eigene Anfertigung, am billigsten bei **Ad. Mandelik, Alter Markt 2.**

AGENTEN
sucht zu besonders günstige Bedingungen die **NEUE DEUTSCHE ROULEAUX-, JALOUSIEN- und ROLLANDEN - FABRIK** Hermann & Merkel, Wanschelburg i. Sol. 24. Neubeiten in Stoff-, Stickerei- und Wachsmechanik mit Selbstrollern.

Briefkasten z. Festmachen
an Korridortüren.
C. F. Ritter G. m. b. H.
Leipzig, Gertrudenstr. 90.

Arbeiter gesucht.
Sachse u. Müller, Kohlenhandlung, Gorbserstraße.

Wohnungs-Anzeigen
Stube, Kam., Küche f. 200 Mk. zum 1.7. zu vermieten. Bürgerweg 38.
Triftstr. 20 hat 2 Stuben, Kammer, Küche und Badest. am 1. Juli 1911 zu vermieten.

Tätige Säuer und Förderleute
werden bei hohem Lohn sofort eingestellt. Wohnungen und Schaffstellen vorhanden.
Grube Marie, Preussnitz (Anhalt).

Büstenständer
in allen modernen Holzarten.
G. m. b. H. C. F. Ritter,
Leipzig, Gertrudenstr. 90.

Alle Parteischriften empfehlen die
Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. Guenz. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei. (G. G. m. b. H.) - Verleger: Hermann Guenz, Leipzig, Harz 42/43. - Geschäft: 1. Halle a. S.

Ründlich erhalten die Direktoren und Vorstandmitglieder den weitaus größten Teil dieser 21.000 Mk., was die Beamten erhalten, ist meistens verhältnismäßig geringfügig. Der Nettobetrag des Lebenslohns in Höhe von 135.500 Mk. aber wird den Aktionären, die abseits nichts für das Wert getan haben, als sich die Aktien zu kaufen, in die Geldbörse geliefert. Neben her hat die Gewerkschaft auch noch 172.000 Mk. von ihren verschiedenen Schuldtiteln abbezahlt. Und alle diese Millionenfrage, wer hat sie geschaffen? Die Arbeiter in Grube und Werkstatt, die jetzt bei lächerlichen Löhnen mit ihren zerschundenen Familien zurecht kommen, wie die Kapitalisten sich gut sein lassen in ihrer lustigen, fröhlichen Welt des Reichtums.

Des Hohen Hofes rücker Niedergang.

Nachdem die verschiedenen Teile des Reichs nachdrücklich von Absinken der Sanitätsbewegung genommen sind, vertritt jetzt auch etwas von einer Krise in der holländischen Eisnarpe. Wie die holländische Regierung von zuverlässiger Seite erfahren haben will, hat der Vorsitzende der holländischen Ortsgruppe des Gesundheitskommissioners, sein Amt als Vorsitzender niedergelegt - wie es heißt: aus Gesundheitsgründen. Der Gesundheitsrat war schwer krank, aber seit einiger Zeit hat sich sein Gesundheitszustand sehr gebessert und die Erholungsreise nach dem Süden bekommt ihm ausgezeichnet. Die holländische Zeitung meint deshalb weiter: Da können denn diese Gesundheitsgründe auch noch eine zweite dunkle blühende Seite zu haben. Weltlich freilich wäre es, wenn man in dem Hofes rücker ein Haar sände und ihm daraufhin den Hüften feht.

Sollte sich die Nachricht bestätigen, so ist sie ein neues Symptom der großen Verwirrung der Bürgerlichen.

Schwarze Hosen aus dem Stadl?

In der Stadt verbreitet sich getrennt das Gerücht, daß auf dem Stadl ein Wollwäcker die Hosen ausgedreht haben. Wie mir heute dazu erfahren ist, hat das Gerücht in der Tat wegen Falschvermutung vollständig abgelehrt worden. Zuvörderst mit der Aufsicht Hosen zeigen die Gefahr an. Zwei der russischen Arbeiter, die auf dem Gute für die Landarbeiten eingestellt sind, hat man am Montag abend ins Krankenhaus gebracht. Gestern abend sollten sich sämtliche auf dem Gute tätigen Arbeiter einer Säuimpfung unterziehen. Die dort arbeitenden Maurer, die das bei sich nicht zulassen wollten, erhielten heute früh keinen Zutritt zum Stadl. Im allgemeinen herrscht übrigens bei den Arbeitern, die dort zu tun hatten und die russischen Arbeiter gesehen haben, die Meinung vor, daß sich der Wollwäcker nicht betätigen wird, sondern, daß eine andere leichtere Krankheit vorliegt. - Hoffentlich erweist sich diese Annahme als richtig.

* Der Stadltag der Provinz Sachsen wird in diesem Jahre in Algersleben abgehalten. Er findet vom 15. bis 17. Juni statt.

* Das **Plakat der Internationalen Hygiene-Ausstellung** in Dresden, das auch in unserer Stadt an den Aufschlagsplätzen prangt, ist von Professor Franz Stud. in München, entworfen. Es soll die große allgemein ansehende Bedeutung der Hygiene für die Menschheit betonen. In der letzten Nummer der offiziellen Monatschrift der Ausstellungskommission wird nun, wie unter holländischer Federführung, der Sinn des Plakats wie folgt erklärt: Ueber einer antiken Tempelhalle, die den Göttern des Erhabenen und Heiligen geweiht, flammte und strahlte in der Unerschlichkeit, von Säulen umgeben, ein großes, weit offenes Auge, das mit ruhiger Klarheit aus dem Hölle leuchtete, mit unbeschämtem Ernst, vor dem es kein Ausschneiden und Verdecken gibt, in die ferne Welt hinein schaute, wo verlorne Gewohnheiten und Verirrungen der Menschheit die Welt umgeben. ... Jedem Besucher des Plakats, dem dessen geistiger Inhalt aufgegangen ist, wird der arge Anblick offenbart, der zwischen der idealen Auffassung der Hygiene und der Ausstellung durch Professor Franz Stud. und der Ausstellungskommission liegt. Bekanntlich wurde der Generalausstellung der Gewerkschaften die Ausstellung der Heimarbeit verweigert, weil man den Anblick der freilich hygienischen Schöden und des entsetzlichen Elends, die in der Heimarbeit herrschen, fürchtet. Man schreie die Augen, weil man nicht sehen will. So lautet hier die Ausstellungskommission mit ihrem künstlerisch sonst so schön gelungenen Plakat ihrer selbst und weiß nicht wie.

* Das **Konzert im Volkspalast** das getrennt abend von dem verstärkten Orchester des Zentralverbandes der Zimmerleute gegeben wurde, war leider nicht gut besucht. Das ist doppelt bedauerlich im Hinblick auf den Zweck, den die Konzertgeber verfolgten. Das Orchester bot eine Reihe vortrefflicher Konzerte, die alle freundliche Aufnahme fanden. Besonders wohl empfanden Herr Helmman mit einem Violoncello und Herr Cygne mit einem Solo für Klavier. Das Zusammenspiel des Orchesters war recht gut. Was sich noch an Mängeln zeigte, wurde bei ihrem Zusammenwirken mehr als aus dem Auge gerückt. Besonders wäre ein lebhafteres Interesse für die Veranstaltungen des Orchesters wohl zu wünschen.

* **Stadltheater.** Die Direktion macht noch einen letzten Hinweis auf das heute, Donnerstag abend stattfindende Gastspiel des

Herrn Alfred Lindberg in Wien. Nicht anfänglich des Benefizes von Adele und Karl Zambler. Verschieden Meinungen entbrecht, hängt die Rückzahlung des Hofamaters an Freitag erst um 7 1/2 Uhr an. Eröffnet ist die Vorstellung gegen 11 Uhr, wobei, da das technische Personal bereits zu einausgerüstet ist, daß es die schwierigen Umstände bedeutend schneller wie bei den ersten Aufführungen bewältigen kann. Die Preise der Plätze betragen für 3. Rang Mk. 1.50, 2. Rang Mk. 1.00, 1. Rang Mk. 2.00, Parterre Mk. 3.00 resp. 1.00, Orchester und 1. Rang Mk. 5.00.

* **Charitätensinnlich.** Vom 1. April d. J. ab gewährt, wie mitgeteilt wird, die Sparkasse der Stadt Halle a. S. für Münder-Sparanlagen durchweg 3 1/2 Prozent Zinsen jährlich.

* **Bei der Arbeit schwer verunglückt** ist am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr der Arbeiter Stüber aus der Weisner Straße. Ihm fiel in der Fabrik von Weisner u. Söhner (Zentrale) beim Verladen von Holzwerkzeugen eine zentner schwere Spindelmutter auf den Fuß. Der Schwereverletzte wurde mittels Tröckle ins Krankenhaus gebracht.

* **Von der Straßenbahn überfahren.** In der Leipziger Straße geriet gestern vormittag der sechsjährige Knabe des Wagenwärters Wiede unter einen Wagen der holländischen Straßenbahn. Der Junge wurde von dem Wagen, der nicht sofort zum Stillstand gebracht werden konnte, einige Meter fortgeschleift. Ein Schulranzen, der sich dabei von seinen Füßen auf den Kopf geschoben hatte, schützte den Jungen zum Glück vor allzu schweren Verletzungen. Der Unfallschaden wurde in der eilendsten Lösung gebracht.

Gewerkschaftliches.

Henn zwei daselbe tun. . .

Beim Steinlegerzweig in Thorn im November d. J. wurde der Gauleiter des Verbandes, Genosse Schwandke, vom Polizeibeamten Dehnbloß groblich beleidigt. Schwandke wurde, als er nach dem Vorgelesenen des Polizisten fragte, verhaftet. In dem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren wegen Erregung einer Unruhe wurde er freigesprochen. Gegen den beleidigenden Polizeibeamten stellte Schwandke Strafantrag, der jedoch von der Staatsanwaltschaft wegen Mangel eines öffentlichen Interesses abgelehnt wurde. In der darauffolgt angelegten Privatklage wurde der Polizeibeamte, der wegen Beleidigung mit sechs Mark vorbestraft ist, vom Schöffengericht in Thorn mit drei Mark Geldstrafe oder einer einwöchigen Haft bestraft. Dem Richter wurde die einmalige Publikation des Urteils auf Kosten des Verletzten angetragen.

Der Polizeibeamte bekam für die erwiesene Beleidigung gegen den Genossen Schwandke drei Mark Strafe, Schwandke aber, der einen Arbeitslosen Lump genannt haben soll, wurde vordem zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt. - Preussische Rechtsgleichheit!

Lohnbewegungen im Zöplergerwerde.

In Kottbus ist ein Oefenbretzler ausgebrochen. Hier schien die Bewegung anfänglich einen friedlichen Verlauf zu nehmen, jedoch zogen am 3. April die Unternehmer alle bisher gemachten Zugeständnisse zurück, so daß von den Gehilfen der Streik proklamiert werden mußte.

Auch in Kosen ist ein Oefenbretzler ausgebrochen. Die Unternehmer verweigerten die Verhandlungen zu verzögern, worauf von den Gehilfen fast einstimmig der Streik beschlossen wurde.

In Fürth bei Nürnberg haben die Oefenbretzler gleichfalls den Streik proklamiert, weil die Verhandlungen ein befriedigendes Resultat nicht zeigten.

In Lubec erreichten die Zöpler auf dem Verhandlungsweg 20-25 Prozent Aufschlag auf den Alfordarist. Der Stundenlohn wurde auf 70 Pf. festgesetzt und die Arbeitszeit um täglich eine halbe Stunde verfürzt.

Eine Bewegung der Oefenbretzler in Neumünster endete mit Abschaffung eines neuen, verbotenen Tarifs mit durchschnittlich 10 Prozent Aufschlag. Die Arbeitszeit auf Neubauten wurde von 9 1/2 auf 9 Stunden herabgesetzt.

In den Friedrichsweiler Steingewerkschaften, A. G., 50 Zöplern wurde dagegen auf ihre ersten Forderungen die Stundenlohn zugestimmt. Zugang von Steingewerkschaften und Zöplernbretzler ist nach Friedrichsweiler streng ferngehalten.

In Leipzig haben die Zöpler beschlossen, nur noch bei den Unternehmern zu arbeiten, die den in der gemischten Kommission vereinbarten Lohnstarif anerkennen. Es ist dort eine Glanz von Weisern, die am Frieden im Leipziger Zöplergerwerde kein Interesse haben, und zum erneuten allgemeinen Kampfe bereit. Die Tarif der Gehilfen dürfte durch diese Bewegung einen Stich machen.

Lohnbewegung in der Lederindustrie.

Die Lederarbeiter befinden sich zurzeit in einer ganzen Anzahl von Städten in einer Lohnbewegung. In Neustadt in

Oberhessen sind die im Lederfabrikantenverband organisierten Arbeiter der Lederfabrik Welsch auf 8 Prozent erhöht worden, weil die Lohnforderungen an die Firma stellten. Sie verlangten 10 Prozent Lohnerhöhung, tarifliche Festlegung der Löhne und Abschaffung der ungeschulden Abzüge. Hier im kritischen Verband organisierte Beschäftigte sind nicht ausgeschlossen.

In Neustadt a. Orla ist allen im Lederarbeiterverband organisierten Arbeitern zum 15. April gekündigt worden, weil sie ihre Forderungen bei den Firmen Gebr. Ehrhardt und A. Lange nicht zurückziehen wollten. Die Arbeiter dieser beiden Betriebe forderten 10 Prozent Lohnerhöhung für die Alfordarbeiter und Mindestlöhne für die Hilfsarbeiter, sowie entsprechende Stundenlöhne für die gelernten Gerber und für Lederhunden und Sonntagsarbeit entsprechende Aufschläge. Falls in der Kündigungssache keine Einigung zustande kommt, kommt es hier ebenfalls zur Ausbreitung. In Betracht kommen circa 200 Arbeiter.

In Göttingen in Württemberg haben die Arbeiter der Firma Weber in Kündigung, weil die Firma den Wünschen der Arbeiter auf Verbesserung der Löhne keine Entgegenkommen zeigte.

Desgleichen haben die Arbeiter der Lederfabrik von Hof, Lindhardt in Neustadt in Bayern in Kündigung. Sie fordern ebenfalls 10 Prozent Aufschlag für die Alfordlöhne und Regelung der Stundenlöhne. Zugang nach allen diesen Orten ist ferngehalten.

Meldungen über Gewerkschaftskämpfe.

Leitung, Former und Giechereiarbeiter. In der Leichter u. Maschinenfabrik und Giecherei, G. m. b. H., vorm. A. Lehning in Weiskau haben sämtliche Arbeiter der Giecherei die Arbeit eingestellt. Schon seit Wochen bestanden dort Differenzen. In voriger Woche kam noch die Mahnung einiger Arbeiter dazu. Verhandlungen mit den Vertretern der Organisationen waren ergebnislos, deshalb legten alle Arbeiter der Giecherei die Arbeit nieder. Zugang ist streng ferngehalten.

Wegen eines partiellen Streiks von 200 Expeditions- und Gezeirarbeitern nahm der Arbeitgeberverband der Mannheimer Hafengebiete eine Ausbreitung vor, von der etwa 1000 Expeditions-, Gezeirarbeiter und Kranführer betroffen sind, dazu kommen noch 700 Hobelwerk- arbeiter und Holzträger. Weiter hat der Arbeitgeberverband 20 Schiffsmaschinen- und Weiger der Rheinischfahrt geschlossen.

In Würzburg stehen seit dem 1. April die Säeiner in einer großen Anzahl Betrieben in Streik. In erster Linie wird eine Verfürzung der Arbeitszeit gefordert, die von den Unternehmern mit der Motivierung abgelehnt wird, daß in den hiesigen Städten eine fürzere als 6 1/2stündige Arbeitszeit nicht üblich ist. Die Säeiner rechnen mit einer Ausbreitung auf der ganzen Linie, deshalb ist Zugang nach hier wie den anderen Orten streng gehalten.

Allerlei.

Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Zeit Dienstag abend steht das auf dem asiatischen Ufer gelegene Stadtviertel **Madiki in Flammen.** Bisher sind 300 Häuser abgebrannt und das Feuer droht den ganzen Ort zu vernichten. Das Feuer kam im Hause eines reichen armenischen Kaufmanns, angeblich schon in der Nacht, aus, wurde aber von niemand bemerkt, so daß die Feuerwehr viel zu spät alarmiert wurde. Zudem wehte ein heftiger Südwind, wie immer, so daß es an allen Rettungsgeräten und an Löschmannschaften. Als die erste Hilfe eintraf, war es zu spät. Die Einwohner der Nachbarviertel, durch den Brandgeruch aus dem Schlafe gewacht, hatten kaum Zeit, sich auf die Straße zu retten. Der Schaden wird angeblich auf 4 Millionen Mark geschätzt, dürfte aber viel größer sein. 4 Menschenleben sind dem Feuer zum Opfer gefallen und mehrere Personen werden vermisst. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden fünf Griechen verhaftet, von denen einer beobachtet wurde, wie er einen schon brennenden Monak noch an einer anderen Stelle anzündete. Die Brandhilfe selbst bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Die meisten Konaks, aus Holz erbaut, brannten wie Zunder. Erst Mittwoch mittag gelang es, des Brandes Herr zu werden.

Schneehürne und große Kälte werden aus dem ganzen Schwarzwald gemeldet; der Schneefall ist bei bestigen Nordostwind anbauern. Die 7 Grad betragende Kälte richtete an der Vegetation spaweren Schaden an.

In Wien hält das Frostwetter unermüdet an, es scheint fortwährend. Auch in Galizien und Ungarn herrscht seit 48 Stunden Schneefall.



Vorteilhaftes Angebot in Herrenartikeln

Oberhemden	Mk. 3 ⁵⁰ 3 ⁹⁰ 4 ⁷⁵ 5 ⁹⁰	Weiche Hüte	Mk. 2 ²⁵ 2 ⁸⁰ 3 ²⁵ 3 ⁵⁰
Farb. Garnituren	90 Pl. 1 ²⁵ 1 ⁵⁰ 1 ⁷⁵	Steife Hüte	Mk. 2 ⁷⁵ 3 ²⁵ 4 ⁰⁰ 5 ⁵⁰
Serviteurs	30 Pl. 45 Pl. 60 Pl. 75 Pl.	Spazierstöcke	90 Pl. 1 ²⁵ 1 ⁵⁰ 1 ⁹⁰
Herren-Kragen	Duz. 4 ⁰⁰ 4 ⁷⁵ 5 ⁷⁵ 7 ²⁵	Regenschirme	Mk. 1 ⁹⁰ 3 ¹⁰ 4 ⁵⁰ 6 ⁰⁰

Herren-Westen Weisse Taghemden. Herren-Unterzeuge. Herren-Krawatten
von 2.25 Mk. an. Weisse Nachthemden. Herren-Socken. in neuesten Ausmusterungen.

Halle a. S., am Markt. **S. Weiss.** Herren- und Knaben-Moden.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Stitzgen.

Die April-Sensation: Das Mädchen auf Irrwegen.

Anfang 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Freitag: Das Mädchen auf Irrwegen.
Sonabend: Das Mädchen auf Irrwegen.

Metallarbeiter

Verwaltung Halle a. S.

Klempner und Installateure.

Sonabend den 8. April abends 10 Uhr im Restaurant „Drei Könige“, Kl. Klausstr. 7

Versammlung

für alle im Klempner- u. Installationsberufe tätigen Kollegen.

Tagesordnung:

1. Unser Tarif und die Lohnzulagen am 1. April.
2. Wichtige Branchen-Angelegenheiten.

Die Kollegen müssen Mann für Mann in dieser Versammlung erscheinen.
Die Tarif-Kommission.

Ammendorf.

Für die Kollegen von Ammendorf u. Umg. findet am 8. April im Dreierhaus zu Osendorf ein

Walkotte-Abend

statt.

Die Einführungsprogramme sind bei den Kollegen **Fischmann** und **Reinh. Bernhardt** in Ammendorf, **Moncke** u. **Oscard**, **Conrad** in Beien und **Marken** zu entnehmen.

Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen.
Die Ortsverwaltung.

Ronj.-Berein f. Ammendorf u. Umg.

— E. G. m. b. H. —

Freitag, den 14. April, nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum Dreierhaus in Osendorf:

Ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht über die in Merseburg stattgefundene Konferenz der hiesigen Einheitsvereinigungen über die Bedeutung der Bezirks-Konventionen.
3. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat.
H. N. Heinrich Förker.

Nachtritt nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

Arb.-Radfahrer-Verein „Voran“

Gau 17. 9. Bezirk.
Sonntag, d. 14. Mai

Stiftungs-Fest

Die Vereine und Gewerkschaften der umliegenden Orte werden gebeten, diesen Tag freizugeben.
Der Vorstand.

Der extra billige Verkauf

des

Albert Hammerschen Warenlagers

und anderer Waren,
findet weiter statt.

Es bietet sich Gelegenheit, zu **Spottpreisen** einzukaufen:

Damenschürzen	von 30 Pfg. an
Kinderschürzen	von 25 Pfg. an
Damenhemden	von 73 Pfg. an
Kinderhemden	von 38 Pfg. an
Normalhemden	von 93 Pfg. an
Herrenkragen	von 28 Pfg. an
Krawatten	von 25 Pfg. an
Bettbezug mit Kissen	von 2.28 Mk. an
Fertige Betten	von 15.00 Mk. an
Betttücher, weiss	von 1.18 Mk. an
Schlafdecken	von 98 Pfg. an
Hauskleiderstoffe	doppeltbreit, 4 Meter von 42 Pfg. an
Herren-Socken	von 28 Pfg. an

Verkauf nur Geiststrasse 52.

Eilenburg.

Öffentl. Einwohner-Versammlung

Sonabend den 8. April abends 8 1/2 Uhr im „Tivoli“.

Tagesordnung:

Die Antwort auf die **Scharfmacherrede** **Delians** im **Schützenhaufe**.

Referent: **Stadtv. Gustav Rautz**.

Verteileroffen! **fort** für **Waffenbesitz** der **Versammlung**.

Die Mitglieder-Versammlung des **Sozialdemokratischen Wahlvereins** findet umhändelbar am **Dienstag** den **11. April** abends **8 1/2 Uhr** im **„Tivoli“** statt.
Der Vorstand.

Krankenkasse des Maurer- u. Zimmergewerks

für die Orte
Giebichenstein, Kröllwitz und Trotha.

Die **Auszahlung der Gelder** findet von **Freitag** ab abends von **7-8 Uhr** und **Sonntag** vormittags von **9-12 Uhr** in der **Heilstraße 109** statt. Der Vorstand.

Arb.-Radfahrer-Verein, Halle a. S. u. Umgegend.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.

Sonntag den 9. April vormittags 10 Uhr bei **Stricker, Kl. Klausstraße 7:**

Vierteljahr-General-Versammlung

Hierzu sind sämtliche Abteilungen eingeladen. Pünktliches und vollstädtiges Erscheinen erwartet.

!Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei

A. Thurm,

Reilstrasse 10.

Neben freies
Schäufelch.
Theodor Wolff.
Unterplan 7.

Kakao,

einiges
fabriziert,
von 90 Pfg. pr. Pf. bis 2.50
empfehlen

(Carl Boock, Breitestr. a. Markt-
platz, im Turm.)

Wandbilder

mit mod. Rahmen, grosse Auswahl.
G. m. H.

C. F. Ritter

Leipzigstrasse 90.

Stadttheater Halle.

Direction: **H. H. H. Richards.** — Fernruf 1181.

Freitag den 7. April 1911:
198. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.
Erhöhte Opernpreise.
Novelli Sum 8. Mate: Novelli

Der Rosenkavaller.

Komödie für Knaben in 3 Aufzügen
von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauß.
Aufsührung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonabend den 8. April:
199. Vorstellung i. Ab. 3. Viertel.
Novelli! Sum letzten Mate:
Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes
in 3 Akten von Carl Schönherr.

Sonntag den 9. April:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
11. Volks-Vorstellung zu kleinen
Eintritts-Preisen von 60, 40
und 25 Pf.

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen
von Carl Gustof.

Abends 7 1/2 Uhr:
200. Vorstellung i. Ab. 4. Viertel.
Wiener Blut.
Comedie in 3 Akten v. Joh. Strauß.

Apollo-Theater.

Direction: **Gustav Poller.**
Abendbühne 8 Uhr: **1911**
Bestimmtesten Erfolgs:
Polnische
Wirtschaft.

Soubrette-Staffel u. Gesang u.
Tanz in 3 Akten v. Kraatz und
Kononowsky. Musik v. Jean
Gilbert. Genial. Preis. Be-
sonderl. zu empfehlende Besetzung
in den bekannten Gesellschaften.

Kanarien-Gähne

und -Eiern fauft
höchsten Tagespreisen
am **Sonntag**, den
9. April, im
Zentral-Hotel
am **Postamt**.

C. Richter, Leipzig.

Müllerstiefel,

neue u. getr. Gummistiefel, ferner
Schuhstühle, Grasenstühle,
Sinberstiefel, gr. Ausb. Dol-
m. a. Schuhe u. Stiefel m. a. gebr.
Stemmel mit bester u. v. v. v. v.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Speise- u. Saat-Kartoffeln

gut abzugeben **Rich. Rosche,**
Oscard, Regensburgerstr. 9.

Jeden Freitag und Sonnabend

1a. Schmeer

1 Pfund **68** Pfg. mit 5 % Rab.

Knäusels **Schmalz** hochfein, Öllien-
weiss, fein Sam-
lung, ohne Salz
oder Drahst 56 Pfg. mit 5 % Rab.

10. Deutschen **Speck** 1 Pfund **60** Pfg. mit 5 % Rab.

ff. Schweizerkäse 1/2 Pfund **50** Pfg. mit 5 % Rab.

Mir Feinschmecker **alten Bauernkäse** 1 1/2 Pfund **1 1/2** Pfg. mit 5 % Rab.

Mollerei-Butter auch geforn **60, 65, 68 u. 72** Pfg. mit 5 % Rab.

Knäusels **Speise-Fett** für u. fertig zum **33** Pfg. mit 5 % Rab.
Käuflich a. Brot
u. Gewürz mit
Bäckerzucker.

Für 10 Pfg. gratis

zur Probe erhält jeder Käufer Freitag, Sonnabend,
Sonntag von Knäusels **Butter-Gras-Margarine.**

1000 Mark

Kommen an 6 Einfallen zur Verteilung. Ver-
langen Sie alles Nähere in meinen Geschäften.

Albert Knäusel.

Lumpen, Knochen, Papier,

altes Eisen und Metalle,
Gummistühle
kauft stets zu Tagespreisen
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Empfehle

frische Seefische, 20 Pf. a Pf.

H. Nolte,

Merseburgerstr. 169.

Restaurant

mit großem Vereinszimmer u.
weiliger Inventar u. Brauerei
an modische Wirtheute sofort
zu verpachten. Off. u. B. H. 6545
an **Rud. Mosse, Halle.**

Ansichtspostkarten empfiehlt die
Volksbuchhandlung

Schachspiel

Mit Anleitung zum Spielen.
Das interessanteste aller Spiele.
Preis 20 Pfg.

Volks-Buchhandlung.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte

M. Thiele, Gbenstr. 1, p.

Brauereien

F. Günther, Halle a. S.

Briketts, Kohlen

Richard Wolf, verlag. Königstr.

Drogen und Farben

H. Rüdler, Rannischstr. 2.
Fritz Rust jun., Tritstrasse 29.

Ein- u. Verkaufsgeschäfte

F. Henneke, Kl. Ulrichstr. 15.

Eisen- und Stahlwaren

F. Lindenbahn, Königstr. 8.

Eisene Oefen

Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24.
F. Lindenbahn, Königstr. 8.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Henry Klepzig, Reilstr. 2.

Fleischermeister, Wurstfabriken

J. Klostermann, Advokatengweg 27.
Franz Kasse, Burgstr. 39.
August Mangold, Merseburger-
strasse 105.
Robert Schäfer, Königstr.
Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1.

Handlauerwagen-Fabriken

Theodor Lühr, Leipzigstr. 94.
Oskar Kutscher, Meritzkirchhof 10.
Ernst Seitzmann, Merseburgerstr. 10.

Bau- und Küchengeräte

K. Kackenburg, Rannischstr. 12.

Brotbacken, Zuckerkuchen

Friedrich Bock, Schmeer-
strasse 16.

Hüte und Mützen

Friedrich Flotzer, Geiststr. 23.

Kartonsagen

W. Schmell, Wuchererstr. 40.

Kaufhäuser

Leipzigstr. 87.
H. Elkan, Bekleidg.-Gegenst. Art.

Kinderwagen

Theodor Lühr, Leipzigstr. 94.

Kolonialwaren

H. Ackermann, Merseburgerstr. 61.
Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p.
C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.
Rathausstr. 8.
Ernst Weinhold, Teleph. 1098.

Lederhandlungen

Herm. Schmidt, Geiststr. 23.

Möbel-Magazine

Wend. Hall. Tischlermstr. Grosse
Magazin Ulrichstr. 50

Photographische Ateliers

Richard Schröder, nur
Steinweg 17.

Schneiderel-Bedarfsartikel

F. C. Wissell, Marktplatz 11.
L. Zengerling, Schulstr. 7.

Spedition, Möbeltransport

O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
Wilh. Müller, Brunnenstr. 53.

Uhren- u. Goldwaren

Grosse
Klausstr. 23.
Friedrich Hoffmann, Leipzig-
strasse 44.
Albert Moncke, Gr. Steinstr. 63
A. Schäfer, Leipzigstr. 92.
A. Weiss, Kleinschmieden 6.

Weine u. Fruchtsäfte etc.

A. Kade Nachf., Leipzigstr. 93.
Max Künzel, Magdeburgerstr. 99.

Weiss-Woll-Tapisserie

Franz Banne, Lindenstr. 56.

Zahn-Techniker

Willy Müller, Neue Promenade 16,
vis-à-vis Leipz. Turm.

Zigarrenhandlungen

F. Soldmann, Königstrasse 86.
Schaber, Wilhelm, Zigarren-
und Schularikol. Landstrasse 15.
Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4.

Ammendorf.

Sanitäts-Drogerie, Inh. **Dr. H. H. H.**
Ammendorf, **Radowitz**
Hallestr. 65. Hauptstr. 20.
A. Hermann, Uhrmacher.
O. Probsthays, Baufl.-Bein.-Anst.
W. Wanschör, Schuhwaren.

Siehe die Inserate bezwecklich: **Reb. S. 1911** — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Verlag. (E. G. m. b. H.) — Verleger: vom Zug 200 B. i. d. S. 1911 — Gm. i. Halle a. S.

Verloren abgeben, seien wohl Merkmale des Festhaltens, aber nicht die Merkmale des Festhaltens gegeben. Da aber nur das Festhalten verboten sei, müsse Festhaltung erfolgen. Die Strafe werden sich eben bemessen müssen, ihre Verlorenpreis um 10-15 Prozent herabzusetzen, wenn sie mit der Verlorenpreis-Gesellschaft die Kontururen halten wollen.

Wittorf. Die Schuld an dem Unfall bei der elektrischen Sinarobahn, der den tödlichen Tod des Arbeiters Wilhelm Müller zur Folge hatte, ist dem leitenden Ingenieur beizumessen. Statt, wie die Vorschriften lauten, die ganze Strecke auszufahren, wurden nur Teilstrecken von etwa 300 Meter Länge außer Strom gesetzt. Jedentfalls durch das Verlegen des Ausschalters ist das Unglück geschehen. Auch noch in anderer Hinsicht wurden die Vorschriften nicht befolgt. Der Unfalltod war nicht sofort tot, sondern erst nach seiner Einlieferung im Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs, den er sich durch das Abstürzen vom Wagt ausag, hätte eine dritte Verletzung vermeiden können, auf der Mörderhand, wenn das Unfalllicht rechtzeitig vermindert worden. Erst auf wiederholtes Bemühen wurde die Unfallanzeige erlassen und die Staatsanwaltschaft aufmerksam gemacht.

Wittorf. Wohnung Walter! Lieber die Firma Wörth, Malermeister, ist die Sperrung verhängt worden. Der Herr kann sich immer noch nicht entschließen, den Tarif für das Malergewerbe anzuerkennen. Die Maler werden deshalb erücht.

sich nicht als Tarifbrecher benutzen zu lassen und die Verteilung zu vermeiden.

Sandberg. Die Gemeindevorstellung setzte gestern den Etat auf 48.000 Mark in Einnahme und Ausgabe fest. An Steuerzuschlägen werden wie im Vorjahre erhoben je 90 Prozent zur Staatssteuer, zur fundierten Einkommensteuer, zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer, 110 Prozent zur Gewerbesteuer, Klasse 1 und 2, 90 Prozent zur Gewerbesteuer, Klasse 3 und 4. An Wasserfeuern werden wie bisher 5 Prozent vom Werts- und Abzugssatz der Hausgrundstücke erhoben.

Siegen. Eine wichtige Angelegenheit soll in der am nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr, stattfindenden Mitgliedsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins erörtert werden.

Siehrich. Die nächste Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Es wird ein Vortrag über Wahlrecht und Wahlrecht gehalten.

Sallenstedt. Der Magistrat als Feind der Organisation. Das ganze Kommunalverwaltung durch die Schilferung der städtischen Arbeiter herabzuheben soziale Verbände bekunden, ist ja hinlänglich bekannt. Was ist aber, was der Magistrat von Sallenstedt sich herauszunehmen mag.

Er verlangt in seinen Submissionsbedingungen, daß die Unternehmer sich verpflichten, nicht nur eine zeitliche Garantie für ihre hergestellten Arbeiten zu leisten, sondern daß mit der Herstellung der Arbeiten nur „nichtorganisierte“ Arbeiter eingesetzt werden dürfen. Man verlangt wohl von den organisierten Arbeitern Steuern, schließt sie jedoch von allen ausführenden Arbeiten aus. Wenn das schon von Stadtbetrieben geschieht, was soll dann noch von den Scharfmachern verlangt werden?

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindererziehung, wo Muttermilch fehlt. Es verhilft Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Jedes Paket enthält Gutschein für Schokolade.



Der große Vorsprung.

den die überall bekannten Qualitätsmarken

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

vor andern Erzeugnissen besitzen, beweist ihre hohe Wertschätzung in allen Kreisen als beste Ersatzmittel für Natur-Butter!

Überall erhältlich!

Allein-Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen O.m.b.H. Goch.

statt **Rheinperle Solo & Cocosa** Butter das beste!

!Billiges Angebot!

in Knaben-Anzügen für das Alter von 3-10 Jahren um damit zu tämeln:

200 Sport- u. Schulanzüge mit und ohne Halten, in haltbaren praktischen Stoffen

Stück	2.35 M.	3.15 M.	4.20 M.
-------	---------	---------	---------

250 Matrosen- und Blusenanzüge in den neuesten hochmodernen Mustern

Stück	2.95 M.	3.75 M.	4.85 M.
-------	---------	---------	---------

Ein großer Vorrat

Sommerüberzieher in den elegantesten Farben und Stoffen - Gattens

Stück	8.25 M.	9.50 M.	10.50 M.	12 M.
-------	---------	---------	----------	-------

Loden-Männer-Pelerinen von 6.75 M. an.

Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt.

Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.

Woher beziele ich eine gute Zigarre

?

Aus dem Spezialgeschäft für Zigarren, Zigaretten Kau- und Schnupftabake J. Sanow, Geiststrasse 5. Gegründet 1857.

Gegen Mundgeruch

„Chlorodont“ verhilft alle Mundgerüche im Mund zu beseitigen und beseitigt die Ursache. Es ist ein mildes, angenehmes Mittel, ohne den Geschmack zu ändern. Es ist ein mildes, angenehmes Mittel, ohne den Geschmack zu ändern. Es ist ein mildes, angenehmes Mittel, ohne den Geschmack zu ändern.

Tabletten, 4-8 Stück ausreißend. Tube 1 A, Probe-tube 50 A. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sanitätswaren, Zigarren u. a. z. G. H. Voigt, Markt 17. Witten-Neuhof, Am Markt. E. G. H. Voigt, Markt 17. E. G. H. Voigt, Markt 17. E. G. H. Voigt, Markt 17.

Abbruch

Serrrenstraße 20, sofort zu verkaufen: Stubentüren, Fenster, Fußböden, Dachziegel, Latzen, Gerren, Balken, Kaminen, 2 Etagen-Bauweise und verschiedenes mehr. Besichtigung freies und kostlos.

Käse Hochfeiner Holsteiner Käse, 10 Pfd. Probe-Postkolln M. 2.40 Rahmendenungen Pfd. 0.82 Gerh. J. Voigt, Kiel.

Mit dem heutigen Tage verlege mein

Kamm-, Bürsten-, Toilette-Artikel- und Parfümerie-Geschäft von Große Steinstrasse 11 nach:

Gr. Ulrichstrasse 47 (neben Fa. Geschw. Loewendahl).

C. F. Maenecke.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Kunden zur gefälligen Nachricht, dass ich mein

Posamenten-, Weiss- u. Wollwaren-Geschäft Geiststrasse 22

Sonnabend d. 8. April eröffne.

Ich danke für das bisherige Wohlwollen, mit der Bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Berndorf.

Roßfleisch.

ff. Fleisch- und Würstchen von **Aug. Thurm** empfiehlt täglich frisch: **Max Jelsch, Schloßberg 57** **Wimmerdorf, Straße 2.**

Konfirmationskarten, Konfirmationsbilder, Gesangbücher, Schmucksachen, Porzellan sowie sämtliche Schenkartikel billigst bei

Lisbeth Koll, Wörmittstr. 12, Ecke Wolfstr.

Althee-Bonbon, beites Bonbon gegen Gatten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Giftigen) empfiehlt **Martin Müller, Geißstr. 21.**

Spitzkugeln (Dunstl. mit Schokolade) empf. **Alb. Hampe,** Leipzigstr. 66, Markt u. La. Sp. W.

Freies **Schlachtfest** **G. Gorg,** Triftstr. 28.

Freies **Schlachtfest** **M. Fromme,** Eisenauerstraße 1.

Jeden Freitag: **Schlachte-Fest** **Max Spira, Diemitz** Wilhelm Str. 1.

Zahn-Praxis

Inhaber **G. Leo, August Hoffmann.** Halle a. S., Leipzigstr. 43, I.

Spezialist für feinste künstl. Zähne. Technik jeder Art. - Plomben billigst. Schmerzlos schonende Behandlung. Sprechstunden von 8-1, nachm. von 2-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.

Teilzahlung. Teilzahlung.

Wachts-Postarten die Selbstanbahn.

!Abbruch!

Gr. Ulrichstrasse 10, Mars la tour (im Hofe), sind Fenster, Türen, Bretter, Sparren, Balken alles wie neu, Brennholz vortillig zu verk.

Bis Dienstag 1 Kisten mit garnierte **Damenhüte,** Stück 8, 6, 4 k Modernisieren wie alle Verkaufte zu sehr billigen Preisen. **Schmeerstr. 5,** Vorderhaus.

Freitag **Schlachtfest.** Fr. Peters, Blumenstr. 27.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß sich meine Wohnung von jetzt ab **Hallorenstraße 1 c,** geradeüber vom Hallmarkt befindet.

Otto Bartelt, Anfertigung feiner Herrengeräberode nach Maß.

Kleiderbürsten 75 Pf. 1.- u. besser, empfiehlt **C. F. Ritter** G. m. b. H. Leipzigstrasse 90.

Oster-Konkelt empfiehlt **Albert Hampe,** Leipzigstr. 66, Markt u. La. Sp. W.